



Eine Brücke zwischen den Kulturen bauen – wer könnte das besser als Menschen mit Migrationserfahrungen. Denn in zwei oder mehr Kulturen zu Hause zu sein, ist eine große Bereicherung: persönlich und für die Gesellschaft. Für eine gelungene Integration braucht es immer wieder „Übersetzer*innen“ zwischen den Kulturen. Die KEB der Erzdiözese München und Freising, das Dachauer Forum und die Stiftung Bildungszentrum im Kardinal-Döpfner-Haus haben dazu einen Qualifizierungskurs für Migrant*innen zum Kulturdolmetscher entwickelt.

1. Was ist der „Kulturdolmetscher plus – sharing empowerment“®?

In der Qualifikationsmaßnahme „Kulturdolmetscher plus – sharing empowerment“® wird anhand der Migrations- und Integrationserfahrungen der Teilnehmenden erarbeitet, was noch nicht integrierte Migrant*innen für eine gelungene Integration benötigen und wo ihnen mit diversen Hilfestellungen die Integration erleichtert werden kann. Ebenso sollen die fertig ausgebildeten Kulturdolmetscher*innen Brücken in die deutsche Kultur bauen, um Missverständnisse bei denen zu verhindern, die mit der anderen (fremden) Kultur nicht vertraut sind.

Die ausgebildeten Kulturdolmetscher*innen unterstützen im Anschluss an den Qualifizierungskurs ehrenamtlich sowohl Migrant*innen als auch verschiedenste Einrichtungen und Behörden bei der Kommunikation miteinander. Ihre Tätigkeiten fallen dort in den Bereich der interkulturellen Vermittlung, wie bspw. der sprachlichen und kulturellen Assistenz von Fachkräften, der Beratung über Herkunftsländer und -kulturen sowie der Begleitung und Unterstützung von Menschen mit Migrationshintergrund im Alltag.

2. Wie ist der Kurs aufgebaut?

Der Kurs basiert auf dem Ausbildungsprogramm „Kulturdolmetscher plus – sharing empowerment“® der KEB der Erzdiözese München und Freising, des Dachauer Forums und der Stiftung Bildungszentrum, das den durchführenden Einrichtungen in Form eines Handbuches zugänglich gemacht wird.

Der Kurs besteht aus verschiedenen Einheiten (insgesamt ca. 40 h) und ist für ca. 7-10 Teilnehmer*innen angelegt. Zusätzlich können sich die Teilnehmenden in einem individuell gestalteten Praxisprojekt (ca. 3h) auf die Aufgabe als Kulturdolmetscher*in vorbereiten. Ob der Kurs in geblockter Form oder regelmäßigen, wöchentlichen Treffen stattfindet, liegt ganz im Entscheidungsbereich der Kursleitung und der Einrichtung.

Basierend auf den didaktischen Ansätzen des Empowerments und der Biographiearbeit umfassen die Qualifizierungskurse eine Spannweite verschiedenster Bereiche wie bspw. Kultur, Migration, Religion, Kommunikation, Rassismus, Rollenbilder, Alltagssituationen, Gesundheit, Möglichkeiten und Grenzen des Ehrenamtes, etc.. Die Materialien für den Kurs umfassen das Handbuch für die Kursleitung mit Hintergründen und Übungen sowie einen Ordner mit Handouts für die Teilnehmenden.

Der Kurs schließt nach erfolgreicher und regelmäßiger Teilnahme mit der Verleihung eines Zertifikats.

3. Wer leitet den Kurs?

Der Kurs wird von speziell ausgebildeten Kursleiter*innen geleitet. Diese zeichnen sich durch eigene Bilingualität und pädagogische Fachkompetenz aus. Für interessierte Einrichtungen besteht die Möglichkeit, eigene Mitarbeiter*innen, Referent*innen und ehrenamtlich Engagierte bei einer Multiplikator*innenschulung

(3.-5.1.; 18.-19.01.; 8. oder 9.2.2020 in Nürnberg) qualifizieren zu lassen oder auf einen Referent*innenpool zurückzugreifen.

Folgende Kriterien sind ideal für die Kursleiter*innen. Sie:

- haben Erfahrung in der Leitung von Gruppen
- können auf Erfahrungen in unterschiedlichen kulturellen Kontexten zurückgreifen (bikulturelle Ehe, längere Auslanderfahrung, etc.), haben diese reflektiert und ein Diversitätsbewusstsein entwickelt. Eigene Migrationserfahrungen sind gewünscht (Sollte der Kurs als Tandem geleitet werden, muss mind. eine der leitenden Personen über eigene Migrationserfahrungen verfügen).
- haben im Idealfall ein Antirassismus- / Empowerment-Training selbst absolviert.
- sind in der Lage, die Kursinhalte in Deutsch und in einfacher Sprache zu formulieren.
- stehen Kirche und Religion offen gegenüber.

4. Wer nimmt am Kurs teil?

Der Kurs ist für Menschen mit eigenem Migrationshintergrund entworfen, die über gute Deutschkenntnisse (ca. B2) verfügen sowie bereits Erfahrungen mit dem Leben in Deutschland sammeln konnten. Die Teilnehmenden sollen von Anfang an einer ehrenamtlichen und längerfristigen Unterstützung von Migrant*innen interessiert sein. Es können ca. 7 – 10 Teilnehmende pro Kurs und Einrichtung am Kurs teilhaben.

5. Was benötigt die durchführende Einrichtung?

Im Rahmen der Projektförderung durch das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration können Bildungswerke als Mitgliedseinrichtungen der KEB und der AEEB den Kurs bei sich in der Einrichtung durchführen. Neben Kursräumen, die genug Platz zur Arbeit in Kleingruppen bieten, ist eine gute Erreichbarkeit mit dem ÖPNV von zentraler Bedeutung, da die Teilnehmerzielgruppe teilweise nur eingeschränkt mobil ist. Auch eine gute Vernetzung mit Institutionen (siehe Punkt 6), die für spätere Einsätze als Kulturdolmetscher*in und für das Praxisprojekt geeignet sind, ist zum Gelingen des Kurses unerlässlich.

Referent*innen für die Kurse oder einzelne Kurseinheiten können über ein internes Netzwerk vermittelt werden, bzw. bereits vorhandene Referent*innen über die Multiplikatorenkurse zum Kursleiter qualifiziert werden.

6. Was passiert mit den fertig ausgebildeten Kulturdolmetschern?

Die zertifizierten Kulturdolmetscher*innen werden nach Abschluss des Kurses an Wohlfahrtsverbände (bspw. Caritas), an die kommunalen Integrations- und Migrationsstellen oder Helferkreise und interkulturelle Vereine weitervermittelt, welche die ehrenamtlichen Einsätze koordinieren.

7. Wie viel kostet die Durchführung eines Qualifizierungskurses „Kulturdolmetscher plus“?

Die Durchführung eines Kurses beläuft sich auf ca. 10.000€ pro Einrichtung. Diese Summe beinhaltet Referentenhonorare, Fahrtkosten für Referent*innen/Teilnehmer*innen, Ausbildungskosten der Multiplikator*innen und weitere projektbezogene Personalkosten im Verwaltungsbereich, Material, Verwaltungspauschale sowie evtl. Verpflegung. 90% der Kosten werden vom Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration getragen.

Bei Interesse und für weitere Informationen wenden Sie sich an Annarina Kemnitz (annarina.kemnitz@keb-bayern.de, Tel: 089/38 10 21 92).